

# Bilder im Heft : Idiome : Bilder von Beatrix Sitter-Liver

Autor(en): **Schwager-Jebbink, Juliana**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **83 (2003)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-166831>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# IDIOME

Bilder von *Beatrix Sitter-Liver*

Den Werkzyklus «Idiome» hat *Beatrix Sitter-Liver* in den letzten zehn Jahren entwickelt. Das Wort «Idiom» wird im alten «Brockhausschen Conversationslexikon» aus dem Jahr 1845 definiert als: «Jede Eigenheit im Ausdrucke, welche dieser oder jener Sprache ausschliessend zukomme. Diese Eigenheiten gehen von dem individuellen Volkscharakter aus, entwickeln sich in der Conversationssprache des gewöhnlichen Lebens und verlangen daher, da sie den schwierigsten Theil jeder Sprache ausmachen, besonders in den fremden Sprachen, das sorgfältigste Studium.» Die Künstlerin überträgt den Begriff aus der Sprachwissenschaft in die Pflanzenwelt, indem sie das Idiom von Gräsern und Zweigen bildlich erfasst.

Das Konzept für den Werkzyklus entstand 1993 im bündnerischen Flerden. Die Familie Liver ist seit Generationen in Flerden ansässig, und noch der Vater der Künstlerin, der Jurist *Peter Liver*, wuchs in Flerden auf. Die 1938 geborene *Beatrix* verbrachte mit ihren zwei Schwestern viele Ferienwochen in dieser Landschaft und zieht sich auch heute gerne zu konzentriertem Schaffen dorthin zurück.

Das Malen mit Gräsern, einem Blütenstand oder einem Zweig ist schwierig. Die dünnen Stengel halten dem Zugriff einer festen, bestimmte Striche und Formen ausführenden Hand nur beschränkt stand. Nur wer sich auf die Eigenart der Pflanzen einlässt, den Druck zurücknimmt, ihn dem feinen Stengel behutsam anpasst, bringt die Spuren der sich bewegenden Pflanzen aufs Papier. Jedes einzelne «Idiom» stellt somit einen eigenen Dialog zwischen der Malerin und der Pflanze dar und trägt eine spezifische, einmalige «Handschrift». Die Pinselpflanzen sind kurzlebig. Ihr Alter, ob vor oder nach der Blüte gepflückt, ihre Frische, die Elastizität, aber auch die Widerpenstigkeit, wie *Marie Therèse Bättschmann* im Ausstellungskatalog von 1996 schreibt, bestimmen den jeweils eigenen

Aus- und Abdruck. So lassen sich Gräser am besten am Anfang der Blüte verwenden, während Wegerich seine stärkste Sprache in blühendem Zustand aufs Papier bringt. Die Jahreszeiten setzen ebenfalls Grenzen; was im Berner Sommer verpasst wird, kann vielleicht in den Bündner Alpen einige Wochen später noch nachgeholt werden oder muss ein Jahr warten. Ausweichmöglichkeiten bieten die immergrünen Nadelbäume. Vor allem mit der Tränen- oder Himalayakiefer, *pinus wallichiana*, wurde eine grosse Anzahl von Blättern erarbeitet.

Die Natur mit ihren Strukturen, Ordnungen und Unruhen, Veränderungen und ihre Gefährdung durch menschliches Tun ist seit 1965 immer wieder Inhalt der Werkzyklen oder «Projekte», wie *Beatrix Sitter-Liver* sie nennt. Über die Jahre differenzierten und verfeinerten sich ihre technischen Möglichkeiten. Die subtilen «Idiome» sind Ausdruck davon.

Anlässlich eines interdisziplinären Kolloquiums zum Thema *Culture Within Nature* während der Weltausstellung 1992 in Sevilla, äusserte sich *Beatrix Sitter-Liver* zu ihrer ständigen Suche nach grösserem und genauerem Verständnis von Leben, ihrem Erforschen des Verhältnisses von Natur, Körper und Intellekt, über das reziproke Verhältnis der Sinne und des Verstandes beim Arbeiten.

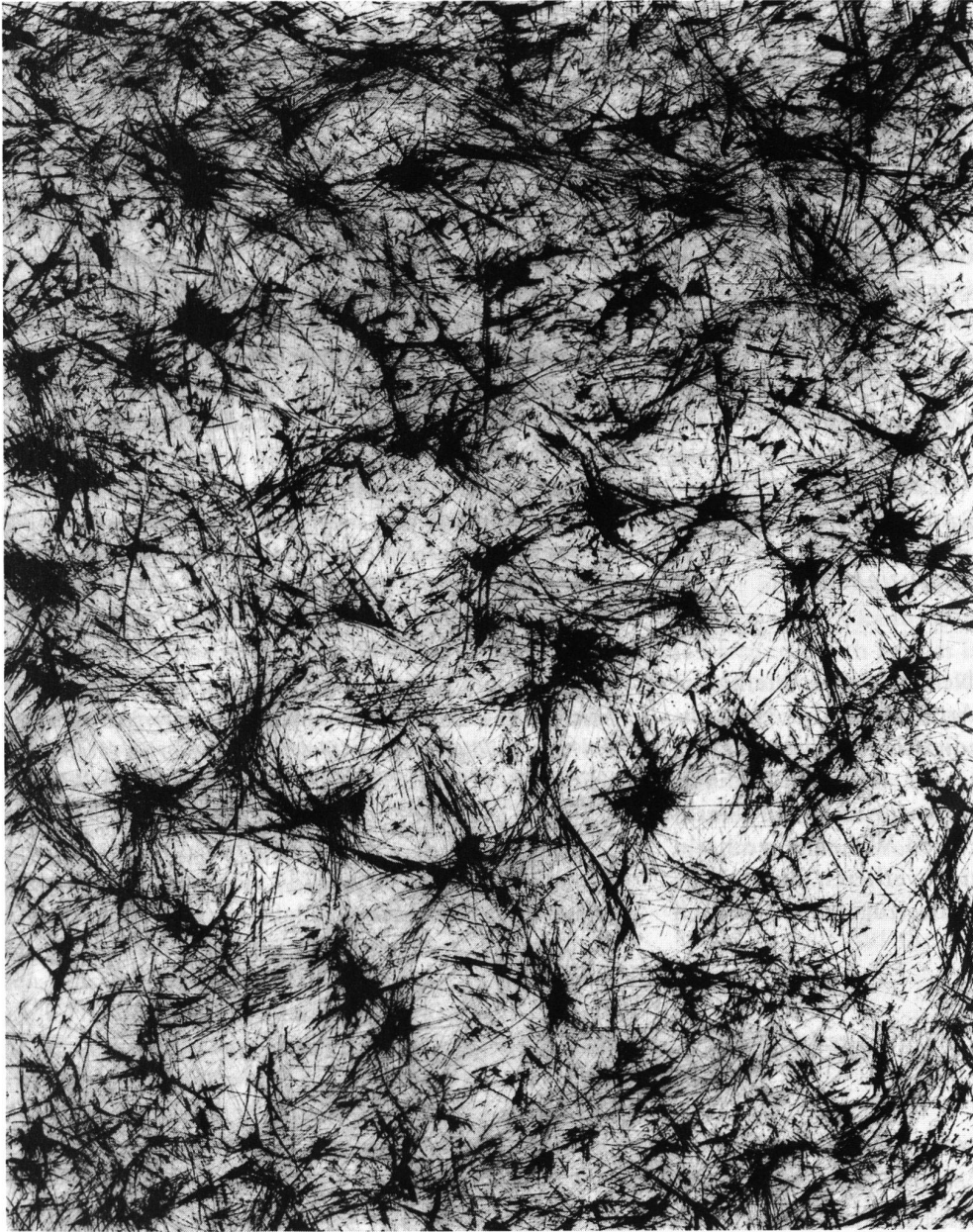
Im Sommer 2002 fotografierte die Künstlerin in der Umgebung des Dorfes Hellnar auf Island. Im Laufe der Jahre veränderte sich das Bild der dortigen Felsenküste und der Strand durch angespültes Strandgut. Vor allem die grellen Plastikbojen und Netzschwimmer, die sich in den Lavafelsen der Insel verkeilten, fügen sich in Nahaufnahmen so gut in die Landschaft ein, dass man geneigt ist, ihnen, fast verschämt, eine Existenzberechtigung einzuräumen.

Weitere Informationen über Projekte, Ausstellungen und Publikationen finden sich unter [www.sitter-liver.ch](http://www.sitter-liver.ch). ♦

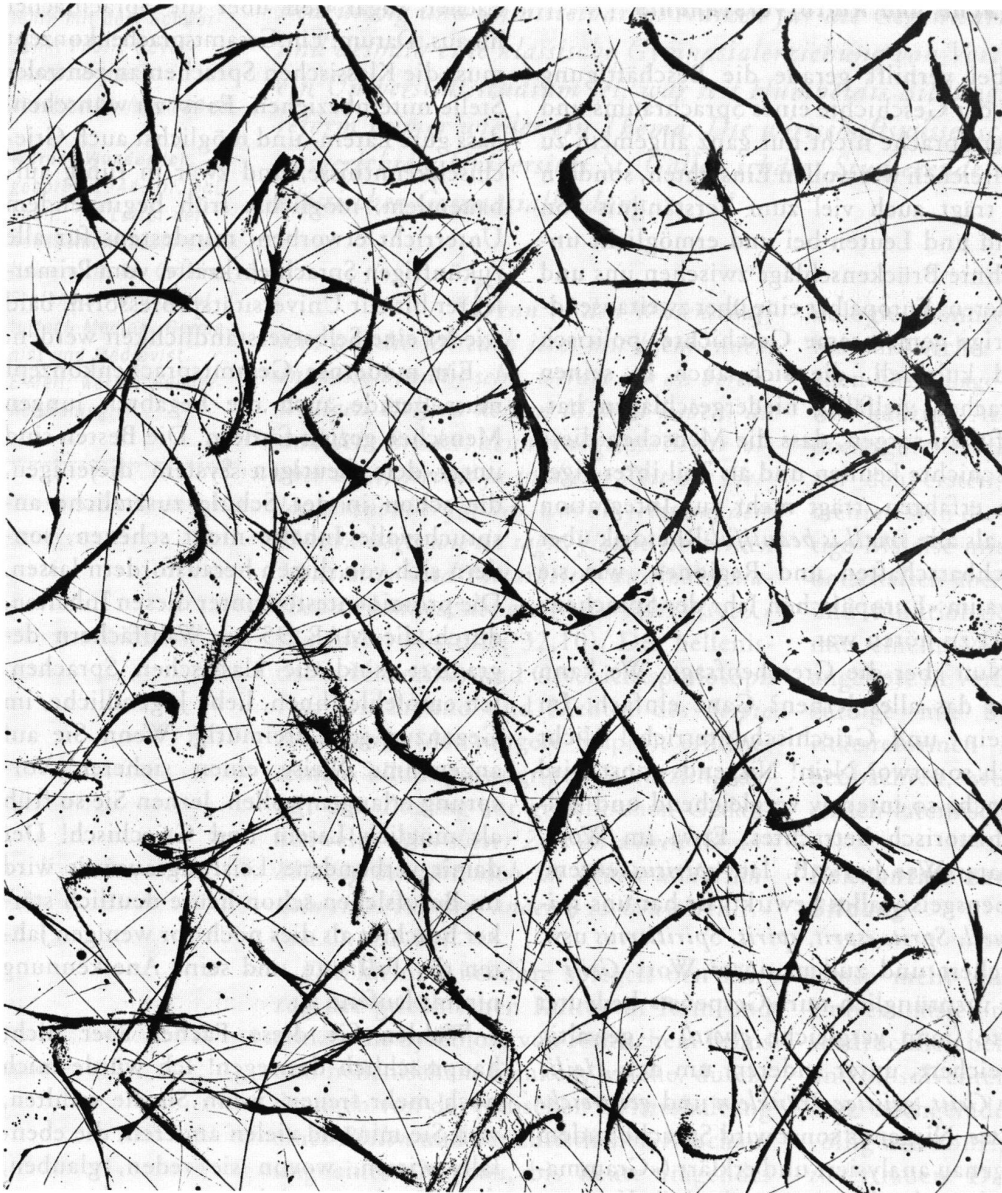


*Beatrix Sitter-Liver*

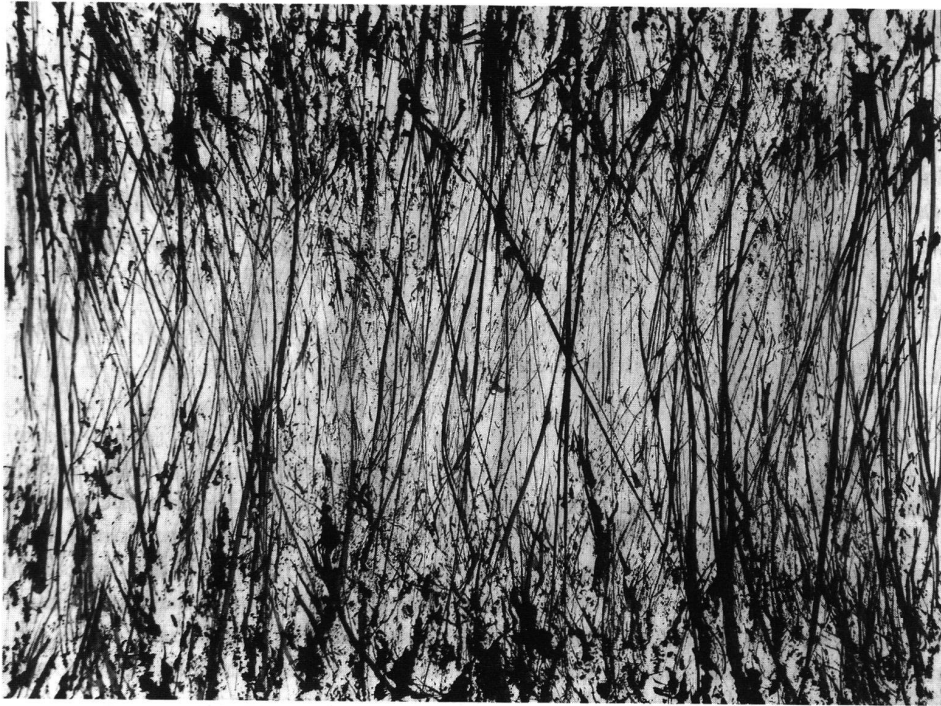
JULIANA SCHWAGER-JEBBINK



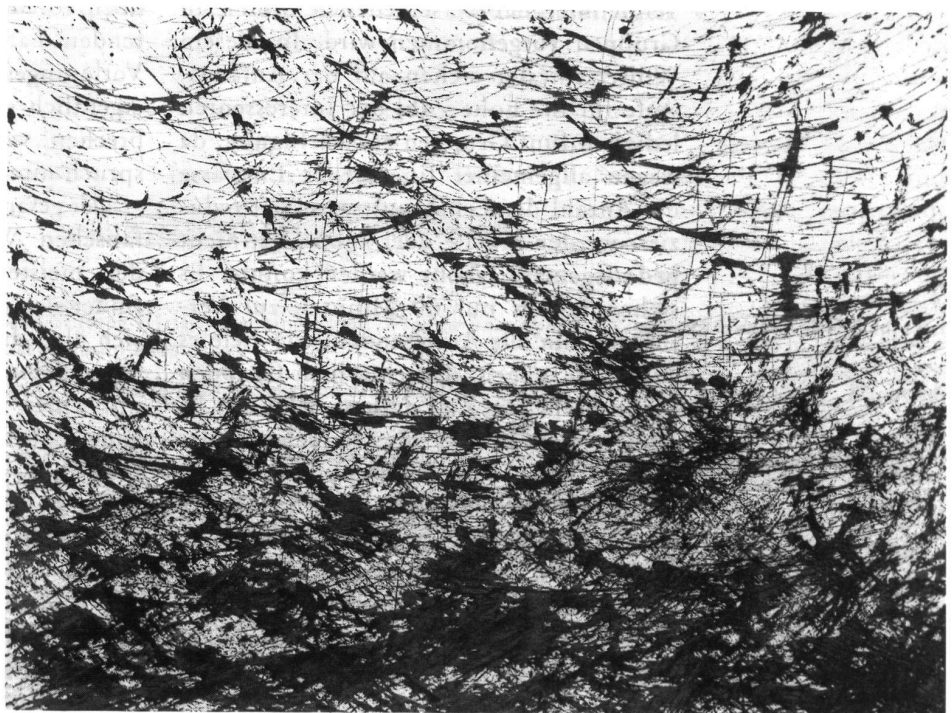
*Beatrix Sitter-Liver,  
Ohne Titel (Idiome), Pinus  
wallichiana, 1995, Tusche,  
100 x 80 cm.*



*Beatrix Sitter-Liver,  
Ohne Titel (Idiome), Lolium  
perenne, 1995, Aquarell-  
zeichnung, 100 x 80 cm.*

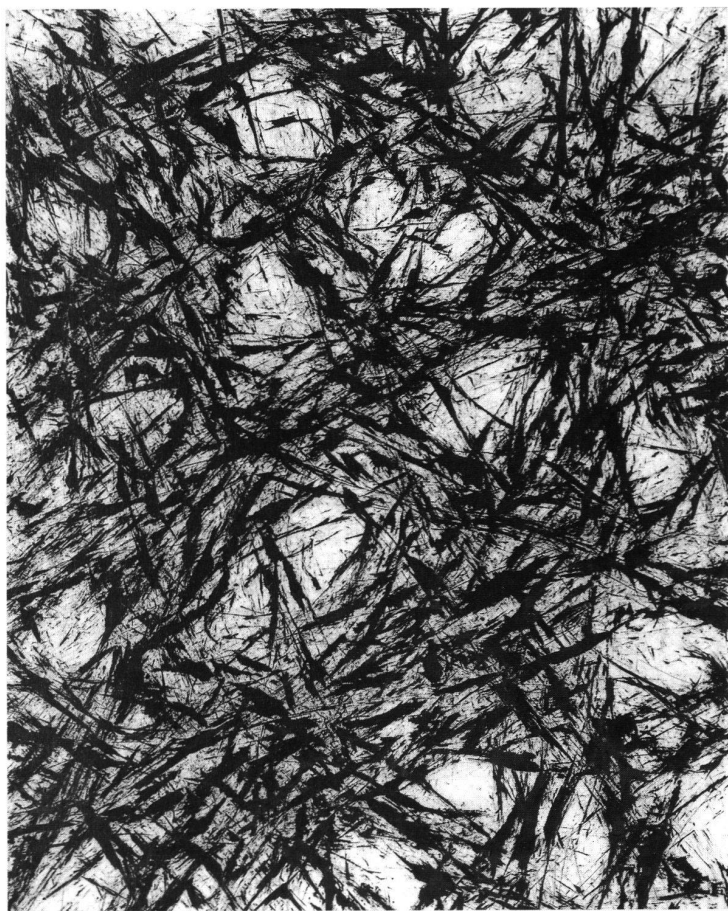
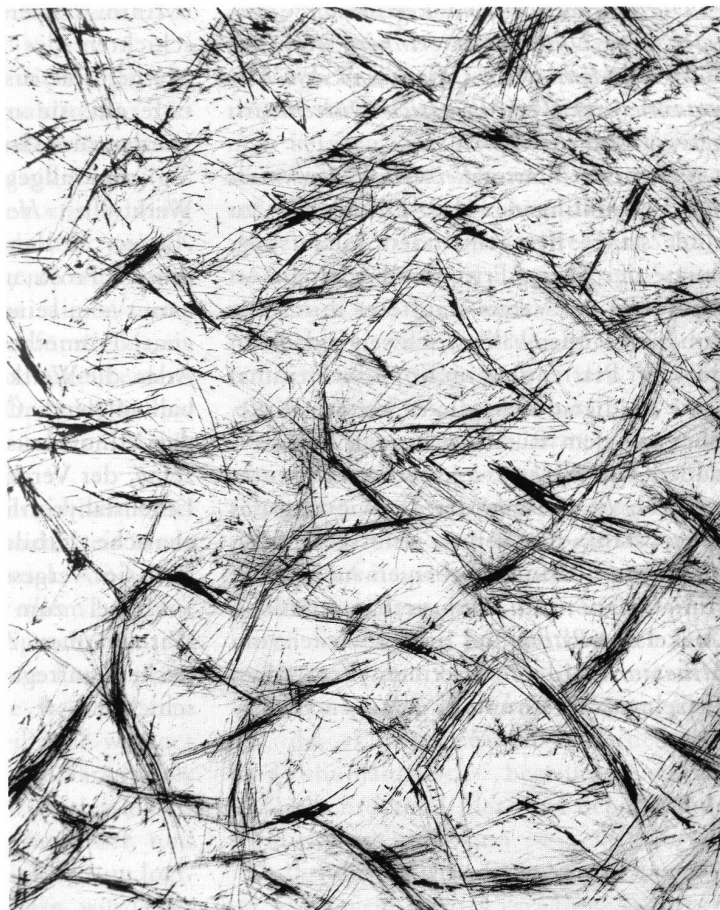


*Beatrix Sitter-Liver, Ohne Titel  
(Idiome), Poaceae, 1993, Aqua-  
rellzeichnung, 36 x 48 cm.*



*Beatrix Sitter-Liver, Ohne Titel  
(Idiome), Equisetum arvense L.,  
1993, Aquarellzeichnung,  
36 x 48 cm.*

*Beatrix Sitter-Liver, Ohne Titel (Idiome), Pinus wallichiana, 1995, Tusche, 100 x 80 cm.*



*Beatrix Sitter-Liver, Ohne Titel (Idiome), Pinus wallichiana, 1996, Tusche, 100 x 80 cm.*



*Beatrix Sitter-Liver,  
Ohne Titel (Idiome),  
Urtica, 1995, Tusche,  
150 x 120 cm.*